

Klimaschutz und Ressourcen-
schonung gemeinsam denken

DBU bei COP24

 Landwirtschaftsbetriebe
mit Energiesparpotenzial

 Neues aus der DBU,
Termine, Publikationen

Geschmackvoll und vorausschauend – Nachhaltiger Konsum und zukunftsfähige Lebensstile

Für den Handel ist es das Geschäft des Jahres: Allein im Einzelhandel sollen laut Prognose in der Weihnachtszeit 2018 in Deutschland mehr als 100 Milliarden Euro umgesetzt werden. Gleichzeitig warnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler davor, die Belastbarkeitsgrenzen des Erdsystems zu überschreiten und mahnen beispielsweise im Hinblick auf Klimaschutz und Ressourcenverbrauch zum zeitnahen, entschiedenen Handeln.

Wie lässt sich ein hoher Lebensstandard ermöglichen und gleichzeitig ein schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen erreichen? DBU-Generalsekretär Alexander Bonde erläutert: »Wir als DBU fühlen uns dem Ziel verpflichtet, die Erde als lebenswerten Planeten für alle zu erhalten und zu gestalten. Unsere Förderarbeit beruht darauf, dass gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben sowie Entwicklungsfähigkeit nur auf Grundlage eines intakten Planeten möglich sind.«

Für ein nachhaltiges Handeln ist das »Gewusst-wie« ein entscheidendes Kriterium. Daher fördert die DBU Instrumente zur Nachhaltigkeitsbewertung, beispielsweise in der Produktion: Dem DBU-Projektpartner DETE Dr. Tettenborn GmbH, Nürnberg, gelang es, mit dem Softwareprodukt CaMoS (Carbon Monitoring System) eine einfache und kostengünstige Möglichkeit zu schaffen, produktbezogene CO₂-Emissionen im Bereich Lackierung zu erfassen und direkt umsetzbare Prozessoptimierungen abzuleiten.

Neben Bewertungssystemen für Emissionen, Material- und Energieverbrauch fördert die DBU auch die Entwicklung umweltschonender Gebrauchsgüter – von der nachhaltigen Ausrüstung von Outdoortextilien über emissionsarm hergestellte Sanitärgegenstände bis hin zur umweltfreundlichen Produktion von Massageliegen.



Gut leben, ohne die Belastbarkeitsgrenzen der Erde zu überschreiten – darauf zielt die DBU-Förderung zu Nachhaltigkeitsbewertungen, zu nachhaltigem Umgang mit Lebensmitteln und zur Entwicklung umweltschonender Gebrauchsgüter.

Auch der nachhaltige Umgang mit Lebensmitteln ist ein DBU-Thema: Jedes Jahr landen in Deutschland nach Angaben des World Wide Fund for Nature (WWF) 18 Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll. Insgesamt fast 10 Millionen Tonnen davon wären vermeidbar. Das DBU-Projekt »Lebensmittelverschwendung stoppen« der Initiative »Genießt uns« schrieb einen Unternehmenswettbewerb aus und organisierte einen öffentlichen Essensretter-Brunch auf dem Vorplatz des Berliner Hauptbahnhofes und ein Abgeordnetenfrühstück vor dem Bundestag, um auf die Problematik hinzuweisen. Informationen rund um nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung bietet die im September mit DBU-Unterstützung gestartete Plattform »Ernährungswandel« (www.ernaehrungswandel.org/), die auch dazu einlädt, eigene Beiträge einzustellen. Die eigenen Einkaufsgewohnheiten im Hinblick auf die entstehenden CO₂-Emissionen zu überprüfen – dies ermöglicht der

Klimamarkt-Onlineshop: Hier lassen sich Produkte aus acht Themenbereichen von Lebensmitteln pflanzlicher und tierischer Herkunft über Elektronik bis hin zu Reisen in den virtuellen Warenkorb legen und anschließend CO₂-Einsparpotenziale berechnen: www.klimamarkt2050.de/Klimamarkt-Onlineshop.html

Und wer das Thema Nachhaltigkeit quasi »von der Pike auf« lernen will, der belegt Online-Lernmodule an der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit der Universität Bremen. Das deutschlandweite, kostenlose Lernangebot richtet sich an Studierende und bereits Berufstätige aller Fachrichtungen und umfasst Inhalte wie »Nachhaltiges Management«, Weltfinanzsystem und Nachhaltigkeit« oder »Klimaschutz und Klimaanpassungen.« Die jeweiligen Veranstaltungen können im selbstbestimmten Lerntempo bearbeitet und am Ende mit einer Prüfung inklusive Zertifikat und Credit Points abgeschlossen werden (www.va-bne.de).

Klimaschutz und Ressourcenschonung gemeinsam denken

Ein schonender und effizienter Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist dringend geboten. Über Handlungsbedarf und Umsetzungsmöglichkeiten sprach DBU aktuell mit Dr. Maximilian Hempel, dem Leiter der DBU-Projektgruppe »Ressourceneffizienz«.

DBU aktuell: Herr Dr. Hempel, Sie haben Ende November das Europäische und das Nationale Ressourcenforum des Umweltbundesamtes in Berlin besucht. Welche Themen sind im Hinblick auf mehr Ressourceneffizienz gerade besonders dringend?

Maximilian Hempel: Eine wichtige Erkenntnis ist, dass wir die Wechselwirkungen zwischen Ressourcen- und Klimaschutz verstärkt mitdenken müssen. Ein Beispiel: Wie wirkt sich die Energiewende auf den Ressourcenbedarf aus? Klar ist, dass wir fossile Energieträger immer weniger benötigen werden. Aber was sind eigentlich die stofflichen Voraussetzungen für die Energiewende? Wie organisieren wir die wachsenden Bedarfe an

Dysprosium, Lithium und Tellur für die angestrebte Energie- und Mobilitätswende?

DBU aktuell: Welche Position hat die DBU beim Thema Ressourceneffizienz?

Hempel: Als ein grundlegender Lösungsansatz wird die Circular economy gesehen – ein Ansatz, den auch die DBU verfolgt. Die Circular Economy kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die Tragfähigkeit unseres Planeten nicht gefährdet wird. Circular Economy geht über das Schlichte Vermeiden und Recyceln von Abfällen hinaus, sondern zielt auf das Schließen von Stoffkreisläufen. Dabei werden sowohl die volkswirtschaftliche als auch die globale Ebene berücksichtigt, ebenso wie innovative Geschäftsmodelle wie Contracting, Chemical Leasing oder Product as a Service. Als Förderstiftung liegt der Fokus der DBU auf der Verbindung von Wissenschaft und Praxis in konkreten Projekten. Wir wollen Lösungswege und Handlungsoptionen aufzeigen, sodass Politik,

Unternehmen, aber auch Verbraucher und die öffentliche Hand umweltgerechtere Entscheidungen treffen können.

DBU aktuell: Welche Punkte wird die DBU im kommenden Jahr konkret angehen?

Hempel: In unserer Ressourceneffizienz-Förderung wird das Thema Baustoffrecycling größere Betonung erhalten. Der Bausektor gehört zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftssektoren. Der Gesamtbestand an Gebäuden und Infrastrukturen ist ein bedeutendes, menschengemachtes Rohstofflager, das nach Nutzungsende wieder dem Recycling zugeführt werden kann. Dafür muss der Marktzugang für recycelte Baustoffe verbessert werden. Ein weiteres Thema ist die Verbreitung von Kunststoffen in der Umwelt. Damit wird sich unter anderem unsere DBU-Sommerakademie 2019 vom 17.–19. Juni in der Evangelischen Akademie Loccum befassen.

DBU bei COP24: Podiumsdiskussion zu Energiestrategien



Die neuen polnischen Stipendiatinnen und Stipendiaten des DBU-MOE-Stipendienprogramms mit DBU-Generalsekretär Alexander Bonde und DBU-Umweltpreisträger Prof. Dr. Maciej Nowicki

Zur UN-Klimakonferenz COP24 in Katowice in Polen veranstaltete die DBU einen eigenen Programmtag (siehe DBU aktuell 08/2018). Neben der Vorstellung der Gewinner des DBU-geförderten Projektes »Kinder schützen Klima – ein Bildungswettbewerb für Grundschulen in Polen« von der Stiftung Kinderuniversität Krakau, fand im Rahmen der Urkundenübergabe an die neuen polnischen Stipendiatinnen und Stipendiaten eine Podiumsdiskussion

zum Thema »Energiestrategien: von der regionalen zur globalen Ebene« statt. Panelteilnehmende waren der polnische Umweltminister a. D. und Träger des Deutschen Umweltpreises, Prof. Dr. Maciej Nowicki, Prof. Dr. Andrzej Mizgajski (Adam Mickiewicz Universität Posen), Andrzej Blachowicz (Managing Director Climate Policy Info HUB) und Lena Modzelewska (British Embassy Warsaw).

Diskussionsergebnisse waren unter anderem:

- Es gibt erstmalig ein Strategiepapier für die Energiewirtschaft in Polen. Bis 2030 wird Polen 21 Prozent der benötigten Energie aus erneuerbaren Quellen gewinnen, gefordert sind aber 32 Prozent. Somit wird das Ziel nicht erreicht.
- Als zukunftsfähige Quelle für erneuerbare Energien in Polen werden Off-Shore-Windparks gesehen.
- Global wird viel Hoffnung auf die »Coal Transition« gelegt, die bereits erste Erfolge in China und Indien verbuchen kann.
- Die Sonnenenergie sollte global mehr gefördert werden.

Die Diskussionsteilnehmenden waren sich einig, dass die neue Energiestrategie für Polen »harmlos« ist. Aber die erstmalige Veröffentlichung einer Strategie überhaupt sahen sie als »kleinen Schritt in die richtige Richtung«.

Landwirtschaftsbetriebe mit Energiesparpotenzial

Können Landwirtschaftsbetriebe mehr Energie und gleichzeitig Geld sparen und dabei auch noch die Umwelt schonen? Sie können! Je nach Betriebsschwerpunkt gelingt das durch das Optimieren von Lüftungsanlagen, das Umstellen der Beleuchtung auf Leuchtdioden, beim Vorkühlen der Milch oder den Einsatz von Eigenstromanlagen. Selbst vorsichtig berechnet könnten zum Beispiel allein durch den flächendeckenden Einsatz von Vorkühlern bei Milch in Deutschland 90 000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) jährlich eingespart werden, was dem privaten Jahres-Stromverbrauch einer 160 000-Einwohner-Stadt entspricht. Das ist das Ergebnis eines DBU-geförderten Modellprojektes, an dem sich seit dem Jahr 2015 18 landwirtschaftliche Betriebe in 11 Bundesländern beteiligt haben. DBU-Generalsekretär Alexander Bonde: »Die Ergebnisse sind bundesweit für die landwirtschaftliche Praxis übertragbar. Das ist ein mehr als respektables Ergebnis und macht Mut zur Nachahmung.«

Für das Projekt hatten seit 2015 bundesweit Vertreter von Beratungsorganisationen aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern



Der Betrieb von Hans-Eggert Rohwer aus Stafstedt, Schleswig-Holstein – hier in seinem Melkstand – ist einer der 18 Leuchtturmbetriebe, die in einem DBU-Projekt gezeigt haben, dass Landwirtschaftsbetriebe mehr Energie sparen und neben der Umwelt auch den Geldbeutel schonen können.

und Schleswig-Holstein eine Kooperation gebildet. Die Energieeffizienzexperten arbeiteten in ihren Bundesländern und zusätzlich noch in Brandenburg und Sachsen-Anhalt, um Chancen für Klimaschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen in der Landwirtschaft zu kommunizieren, zu demonstrieren und für die landwirtschaftliche Praxis erfahrbar zu machen. Ein Kernziel des Projektes war das Sicherstellen einer hohen Qualifikation der Energieeffizienzberater in der Landwirtschaft. Daher wurde ein

Lehrplan auf Grundlage von Erfahrungen aus durchgeführten Fortbildungen für Energieberater entwickelt. In den 18 landwirtschaftlichen Projektbetrieben konnten über 30 verschiedene Energieeffizienzmaßnahmen identifiziert werden, durch die sich 1 260 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen lassen.

Die Projektergebnisse stehen zur Verfügung unter: www.energieeffizienz-landwirtschaft.de

Weniger Retouren dank virtueller Kleideranprobe



Virtuelle Anprobe mithilfe eines Avatars

Nicht nur zu Weihnachten werden Textilien immer öfter im Internet gekauft – mit einem Klick zu ordern ist Alltag vieler Menschen. »Jedes fünfte Kleidungsstück, das 2015 in Deutschland gekauft wurde, haben Kunden online bestellt, Tendenz steigend. Davon werden 25 bis 50 Prozent nach dem Anprobieren wieder zurückgesendet«, erläutert Michael Stöhr, Geschäfts-

führer der Firma Avalution, Kaiserslautern. »Häufig werden die gleichen Kleidungsstücke in verschiedenen Größen bestellt. Was nicht passt, geht zurück. Das verbraucht Energie für den Transport und Rohstoffe, da die zurückgeschickte Ware gereinigt und neu verpackt werden muss. Teilweise wird sie sogar direkt vernichtet, da ein Aufarbeiten zu teuer ist«, so Stöhr.

Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Textil- und Faserforschung, Denkendorf, und dem Unternehmen Assyst, Aschheim, will Avalution die Anzahl der Rücksendungen verringern, indem die Firma eine virtuelle Anprobe der Kleidung ermöglicht. Dafür sollen Kunden eine digitale Kopie ihres Körpers erhalten – ein dreidimensionales Spiegelbild. An dem sollen sie sehen, welche Kleidergröße und -form passt.

Grundlage für die digitalen Körpersimulationen bildet Avalutions Datenbank menschlicher Bodyscans. Auf dieser Datenbasis sollen anhand weniger Angaben Avatare entstehen, die die Kunden ganz einfach individuell anpassen können. Zusätzlich wird bei dem Projekt ein Ansatz entwickelt, der den Kunden die Auswirkungen verschiedener Kaufentscheidungen auf die Umwelt transparent machen soll. So können ökologische Aspekte langfristig in die Entscheidung einfließen.

Neues aus Kuratorium und Geschäftsstelle

DBU-Umweltpreisträger verstorben



Mit Trauer und Anteilnahme reagiert die DBU auf den Tod ihres Umweltpreisträgers des Jahres 1995, Klaus Günther, Gründer des mittelständischen Förderkreises Umwelt future e. V.

»Günther dachte als Unternehmer Ökonomie und Ökologie bereits zusammen, als umweltorientiertes Denken und Handeln in der Wirtschaft noch Seltenheitswert hatte«, würdigte DBU-Generalsekretär Alexander Bonde den Verstorbenen. »Ein Ansatz, dessen Bedeutung für

unsere Gesellschaft aufgrund globaler ökologischer Herausforderungen wichtiger ist denn je, damals jedoch in der Wirtschaft kaum auf der Agenda stand.« Dabei sei Günther in seinem damaligen eigenen Betrieb – der mittelständischen Knopffabrik Günther in Lengerich – mit gutem Beispiel vorangegangen. Im November ist er im Alter von 70 Jahren verstorben.

Wasserrucksack PAUL: Ein Geschenk, das Leben rettet

Am 13. Dezember übergab DBU-Generalsekretär Alexander Bonde acht mobile Trinkwasseraufbereitungsanlagen vom Typ PAUL an das Kinderhilfswerk terre des hommes. Sie sollen in Mosambik, Sambia und Simbabwe vor allem Kinder und Jugendliche dauerhaft mit sauberem Trinkwasser versorgen. Insgesamt spendet die Stiftung 25 der mobilen Anlagen sowie den Transport in ihre Einsatzgebiete an Hilfsorganisationen. Der Vorschlag dazu kam von Mitarbeitenden der DBU anlässlich des 25. Geburtstags der Stiftung. In vielen Ländern der Welt ist eine Versorgung mit sauberem

Trinkwasser nicht gegeben, nach Naturkatastrophen verschärft sich die Lage noch. In einem fachlich und finanziell von der DBU geförderten Projekt wurde PAUL (Portable Aqua Unit for Lifesaving) an der Universität Kassel für solche Soforthilfeinsätze entwickelt und erprobt. Weltweit sind mittlerweile rund 3 000 Anlagen im Einsatz. Die meisten davon werden über den ursprünglichen Einsatz als Notversorgung hinaus auch zur dauerhaften Trinkwasserversorgung verwendet.



Im indischen Dorf Keela Muttom hilft der Wasserrucksack »PAUL«, das Trinkwasser von schädlichen Bakterien und Viren zu befreien.

Terminvorschau

Grüne Woche 2019: 12. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung

Vom 18. bis 27. Januar 2019 findet erneut die Internationale Grüne Woche, die wichtigste internationale Messe für Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft und Gartenbau in Berlin statt. Dieses Jahr ist die DBU Teil des Dialogforums »12. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung« mit dem Titel »Bauern brauchen Insekten – Insekten brauchen Bauern?!« am 23. Januar 2019, von 13:30–15:30 Uhr (Block 1, Nr. 7), City Cube Berlin.

Neben der DBU sind die Deutsche Stiftung Kulturlandschaft, das Bundesamt für Naturschutz, der Deutscher Bauernverband sowie die Umweltstiftung Michael Otto vertreten.

Weitere Informationen unter:
www.zukunftsforum-laendliche-entwicklung.de/

Publikationen

Herausforderungen für die Umweltkommunikation

»Herausforderungen für die Umweltkommunikation – Der Deutsche Naturschutzring, die Naturschutzverwaltungen und der Wandel der Protestkultur«, so der Titel des neuesten Bandes in der Buchreihe DBU-Umweltkommunikation. Das von den Historikern Hans-Werner Frohn und Jürgen Rosebrock herausgegebene Werk zeichnet am Beispiel des Deutschen Naturschutzringes seit den 1950er-Jahren bestehende Konfliktlinien in der



Umweltkommunikation nach, setzt sich mit der aktuellen Situation auseinander und legt Empfehlungen zum Umgang mit der neuen Protestkultur vor.

Erschienen ist das 240 Seiten starke Buch im oekom verlag München, ISBN-13: 978-3-96238-100-4, 35,00 Euro.

Impressum

Herausgeber: Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU; An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-0, Telefax 054119633-190, www.dbu.de // **Redaktion:** Verena Menz, Dr. Nicole Freyer-Wille, Julie Milch, Carolina Schüller, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-962, Telefax 054119633-990 // **Verantwortlich:** Prof. Dr. Markus Große Ophoff // **Erscheinungsweise:** Zehn Ausgaben jährlich, Adresse für Bestellungen und Adressänderungen ist die Redaktionsanschrift, kostenlose Abgabe // **Gestaltung/Satz:** Birgit Stefan, Bildnachweis: S. 1 © Gina Sanders – stock.adobe.com, S. 2 DBU/Melanie Vogelpohl, S. 3 oben © Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL), S. 3 unten © Assyst GmbH, Projektträger, S. 4 rechts © terre des hommes; Druck: STEINBACHER DRUCK, Osnabrück

Datenschutz-Information

Wenn Sie unseren Newsletter abonnieren, erheben wir Ihre Kontaktdaten. Diese werden ausschließlich zum Zweck des Versandes des Newsletters gespeichert und verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben (Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO). Sie können der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten zum oben genannten Zweck jederzeit widersprechen. Ihre Kontaktdaten werden dann für den genannten Zweck nicht mehr verarbeitet oder gespeichert. Weitere Hinweise zum Datenschutz und Widerruf finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie unter www.dbu.de/datenschutzNewsletter im Internet einsehen oder schriftlich bei uns anfordern können.